

Wels, 8. Mai 88.

Lieber Freund,

Vielen herzlichsten Dank für  
Deine kartsinnige Ueberraschung,  
die mir abermals so liebe Gelegen-  
heit gibt, Deinen vollendetsten Ge-  
schmack zu bewundern.

Auch kräftigsten Händedruck  
für Deine Bemühungen behufs  
Erlangung der 4 Exemplare  
und bei Pfaffstetter, sowie für Dei-  
ne Rathschläge bezüglich der  
Preisrechnungen. Ich werde weder  
erreichende Briefe noch Karten drucke,  
da ich mich nicht in solche Unkän-  
sten stärken kann.

„Wer nur den lieben Gott läßt  
walten - - - - -!“

Da sagst mir gar nicht, wie Dir  
meine Arbeit gefällt - immer-  
standen!

Vielen wird der religiöse Anhauch  
des Ganzen „anstößig“ sein!

Von Liszt aber ist er unzerstör-  
lich!

Was Deine Palmbhof-Hänsel  
anbelangt, so muß ich leider  
vermuthen, daß meine Bemühan-  
gen, Deine Wünsche zu erfüllen,  
scheitern werden. Da kennst  
diese „Hänsel“ - weiß nicht,  
ob ich die richtige Orthographie



beherrsche — / nicht, — in Link  
richte ich gewiß nichts aus — in  
Hels werde ich bestens antermi-  
nen und Dir berichten. Warte  
deshalb bis dahin mit Deiner  
Lendung der Tafeln.

Wäre nur die Welt nicht gar so  
schwerfällig! Aber immer stößt  
man mit allen Bestrebungen für  
Ideales an. — Ich kann auch hier  
mit einer tüchtigen Portion „Un-  
verstand“ aufwarten.

Ja, wenn's noch ein Ringel-Spiel  
wäre! —

Leh' mal — hast Du meinen offenen Brief  
gelesen? Dein getreuer Göll.

Lorenz Baumgarten bei Kant's Brief von Göttingen!



